

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Rumänischen Front gestanden. Der Durchbruchangriff des Generals von Winkler hatte den Südflügel der 11. Armee getroffen, dessen Truppen trotz zahlenmäßig fast dreifacher Überlegenheit schon frühzeitig unter Zurücklassung von Waffen und Gerät die Rückwärtsbewegung nach Osten hinter den schützenden Seret antraten. Die Führung war demgegenüber machtlos; Versammlungen der Truppenteile, die die Befehle der Vorgesetzten besprachen und über ihre Ausführung beschlossen, sowie Eigenmächtigkeiten jeder Art steigerten im weiteren Verlauf die Verwirrung. Selbst ein besonders gutes Korps, wie das I. Gardekorps, verließ ohne Genehmigung seinen Platz hinter der Front. Weisungen des Generals Brussilow zum Standhalten und vollends zu Gegenangriffen blieben im allgemeinen ebenso wirkungslos wie seine Bitten an die Kommissare bei den höheren Stäben um Unterstützung der militärischen Vorgesetzten. Der Versuch, der angegriffenen Front Reserven von anderen Armeen zuzuführen, scheiterte an den Zuständen im rückwärtigen Gebiet. Der Oberbefehlshaber der Südwestfront, General Gutor, wurde durch den als besonders tatkräftig anerkannten und erfolgreichen Führer der 8. Armee, General Kornilow¹⁾, ersetzt. Dieser verbot im Bereiche der Kampfhandlungen alle Versammlungen und drohte, sie nötigenfalls mit Waffengewalt auseinander zu jagen. Angesichts der in erschreckendem Maße zunehmenden Fahnenflucht ließ er neue zuverlässige Einheiten wie Sturm-, Todes- und sogar Frauen-Bataillone ins Leben rufen. Sie sollten an Brennpunkten verwendet werden, im übrigen dem Verfall mit den entschlossensten Maßnahmen, die auch zu Erschießungen führten, Einhalt tun; ein derartiges Bataillon konnte allein am Grenzübergang östlich von Tarnopol 12000 Fahnenflüchtige anhalten. Kriegsminister Kerenski, seit 21. Juli gleichzeitig Ministerpräsident, unterstützte diese Maßnahmen nach Kräften, aber ohne entscheidende Besserung zu erreichen. Bei dem völligen Zusammenbruch der 11. Armee blieb daher auch General Kornilow nichts anderes übrig, als nacheinander die 7., 8. und schließlich die 1. Armee zurückzunehmen. Dabei machten sich vor allem bei der 7. Armee bald ähnliche Erscheinungen wie bei der 11. geltend. Immerhin gelang es, wenigstens den Zusammenhang der Gesamtfrent aufrechtzuerhalten. Diesem Umstande, dem schärferen Durchgreifen gegen Meuterer und dem Standhalten einzelner, zuverlässig gebliebener Truppenteile (neben den obengenannten Formationen werden vor allem die 1. Brigade der 1. Garde-Infanterie-Division bei Tarnopol, sowie eine größere Zahl von Kavallerie-Divisionen rühmend erwähnt) war es zu danken, daß sich schließlich an der Reichsgrenze eine neue Widerstandsfrent bilden konnte, die einzustürzen,

¹⁾ S. 150 u. 153 ff.